

„Der Akt bleibt das älteste und schönste Thema in der Kunst“

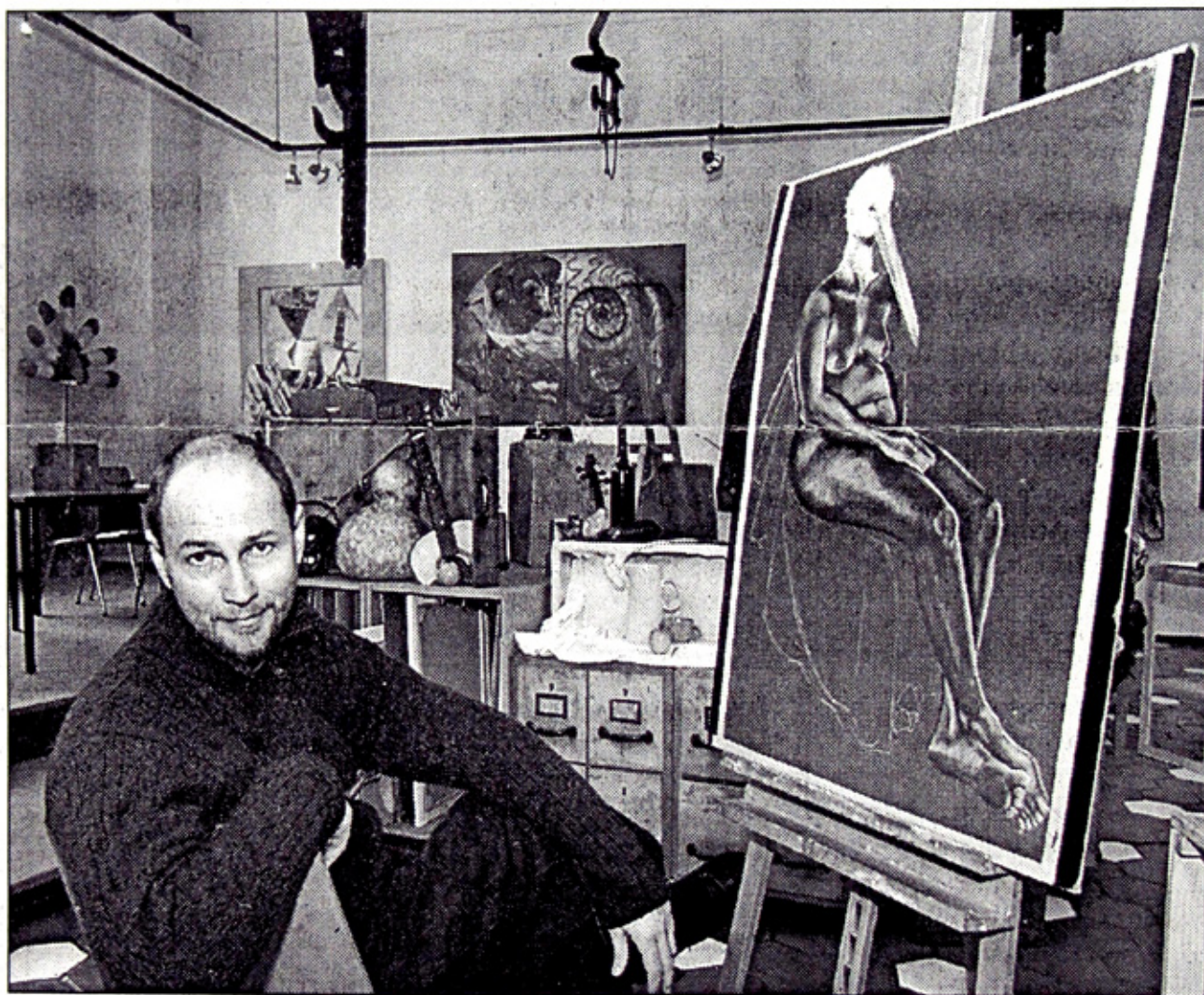
Malschule Zeche Elisabeth präsentiert Werke von Profi- und Laienkünstlern

Von Bianca Raitz

Frillendorf. Laut Lehrplan der Malschule Zeche Königin Elisabeth steht der Akt am Ende des Kurses. Doch die Schulleiter Eugen Bednarek und Ewa Kwasniewski-Fojcik brechen mit dieser Tradition. In einer Ausstellung zeigen die Malschüler ihre Akte und überraschen damit sogar ihre Lehrer.

„Der Akt ist eines der ältesten und schönsten Themen in der Kunst“, erklärt Eugen Bednarek, Leiter der Malschule. „Man lernt viele Dinge gleichzeitig: Porträt, Farbenlehre, Perspektive.“ Profis und Laien zeigen ihre Akte nun in einer Ausstellung der Galerie Zeche Königin Elisabeth. „Mit dabei sind Teilnehmer, die seit drei Jahren Kurse belegen. Aus ihnen wurden fast vollständige Künstler“, fügt Bednarek an.

Der Gang durch die Ausstellung überrascht den Leiter der Malschule. Trotz des gemeinsamen Motivs - nackten, unvollkommenen Körpern - variieren die Bildinhalte und Techniken, mit denen der Akt dargestellt wird. Kohle, Öl, weiße Kreide, Pastell, objekthafte Werke, naturalistisch, abstrakt: ein breites Spektrum. „Eine Schülerin hat sich zum Beispiel nicht dem gesamten Körper gewidmet, sondern nur dem Torso oder einem Detail wie dem Fuß“, beschreibt Bednarek. „Selbst bei den Anfängern wird durch die Akte deutlich, dass ein unglaubliches künstlerisches Potenzial dahinter steckt.“



Zufallsprodukt nennt Eugen Bednarek das Bild einer Schülerin. Weil sie den Akt während des Workshops nicht vollenden konnte, setzte sie dem Modell einen Storchenkopf auf. **Bild: Buchholz**

Doch aller Anfang ist schwer. Gerade die merkwürdige Beziehung zum menschlichen Körper in der heutigen Gesellschaft erschwere das Aktmalen. „In den Medien wird man mit nackten Körpern überflutet. Die Kunstschüler gehen hingegen vorsichtig, fast scheu mit den Modellen um.“ Aus fast ängstlichen Zuständen, die vor allem weibliche Schüler zeigen, werden eingehende Studien des Körpers. Das Erstaunliche:

Nicht Schlankeheit, sondern Rubensformen faszinieren.

„Mit der Ausstellung soll der Akt populärer werden“, betont Bednarek. Die künstlerische Entwicklung der Schüler wird genauso gezeigt wie individuelle Interpretationen. Anders als gewohnt, präsentieren Bednarek und Kwasniewski-Fojcik kein großes Programm zur Vernissage. Es wird eine stille Eröffnung, die sich nur mit dem Thema beschäftigt: Akt pur in der

kontrastreichen Umgebung der Zeche Elisabeth. „Wir können der Familie Weidenbach nur danken, dass sie das Gebäude vor dem Verfall gerettet hat - es ist der ideale Ort für die ‚Aktuellen Bilder‘“, so Bednarek.

Galerie Zeche Königin Elisabeth, Elisabethstraße 31-39, zeigt die Akte vom 22. April bis 13. Juni. Öffnungszeiten: montags 17.30 bis 19.30 Uhr, dienstags bis freitags 15.30 bis 19.30 Uhr. Infos unter: ☎ 78 08 58.